Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 41 (2018)

Artikel: Kiebitze beobachten
Autor: Horch, Petra
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-842431

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kiebitze beobachten – mit Petra Horch

Koordinaten Beobachtungsturm Wauwilermoos: 643 953/224 825

Eines der ersten Gebiete, die ich Ende der 1990er-Jahre als frisch ins Luzernische Zugezogene bei der Arbeit an der Schweizerischen Vogelwarte Sempach kennenlernte, war die Wauwiler Ebene – und zwar nachts! Denn hier zählten wir Feldhasen, eine Indikatorart für vielfältige offene Landschaften. Viele Feldhasen fanden wir nicht. Damals war die Wauwiler Ebene eine nüchterne Produktionslandschaft. Aber im 2. Europäischen Naturschutzjahr 1995 hat die Vogelwarte die Gelegenheit ergriffen und ein erstes Revitalisierungsprojekt für die Wauwiler Ebene initiiert. Im Jahr 2002 wurde das Vorhaben in ein landwirtschaftliches Vernetzungsprojekt überführt, das seither läuft. Im ganzen Zeitraum war die Vogelwarte federführend. Wir konnten ein grosses Beziehungsnetz aufbauen und die sogenannten «windows of opportunity» – also jene oft kurzen Momente, in denen es möglich ist, eine ökologische Verbesserung zu erreichen – konsequent nutzen.

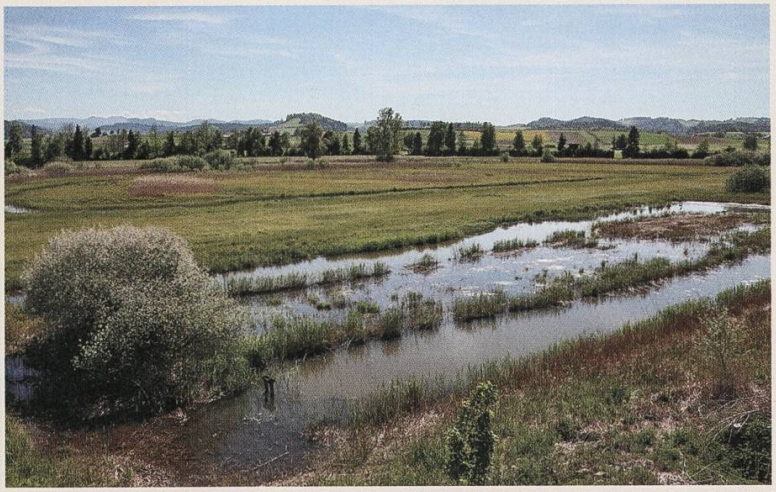
«Besonders schöne Beobachtungen im Schutzgebiet gelingen vom neuen Beobachtungsturm der Vogelwarte aus.»

Petra Horch

Die Kiebitzbrache ist das Herzstück der Förderung dieses Vogels.

Marcel Burkhardt

Ob dieses Küken erwachsen wird und als Brutvogel in die Wauwiler Ebene zurückkehren wird, werden wir dank der individuellen Farbberingung erkennen können.



Ab 2004 engagierte sich die Vogelwarte für die Förderung des Kiebitzes, der in der Schweiz vom Aussterben bedroht ist. Seit 2011 leite ich dieses Projekt: von anfänglich zwölf Paaren hat sich der Bestand auf über fünfzig Paare vergrössert. Mit Elektrozäunen schützen wir Äcker und Wiesen mit brütenden Kiebitzen oder Jungkiebitzen auf Nahrungssuche vor dem Fuchs. Dank einer intensiven Begleitung der Bewirtschafter können wir verhindern, dass die Nester bei der Bewirtschaftung zerstört werden. Natürlich gibt es weitere Pläne zur Aufwertung der Wauwiler Ebene. Dank der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Landwirten und den kantonalen Ämtern gibt es jetzt aber wieder Lebensräume für Wildtiere und Vögel: blumenreiche Wiesen, Wildkrautfluren, Hecken und Tümpel. Nicht zuletzt ist auch der Feldhase wieder häufiger geworden. Deshalb bin ich heute nicht nur professionell für den Kiebitzschutz in der Wauwiler Ebene unterwegs, sondern auch in der Freizeit. Es gibt immer Überraschendes zu entdecken und Spannendes zu beobachten.

Zugvögel nutzen die Wauwiler Ebene als Rastgebiet. Deshalb ist sie nach der Verordnung über die Wasser- und Zugvogelreservate (WZVV) ein Schutzgebiet von nationaler Bedeutung.